

„In Laufenburg ist ein Aufbruch zu spüren“

Kunstaussstellung „Am Puls der Zeit“ in der Schweizer Stadthalle setzt grenzüberschreitend ein Zeichen / Regionale Vielfalt von der Holzskulptur bis zu Puppenfiguren

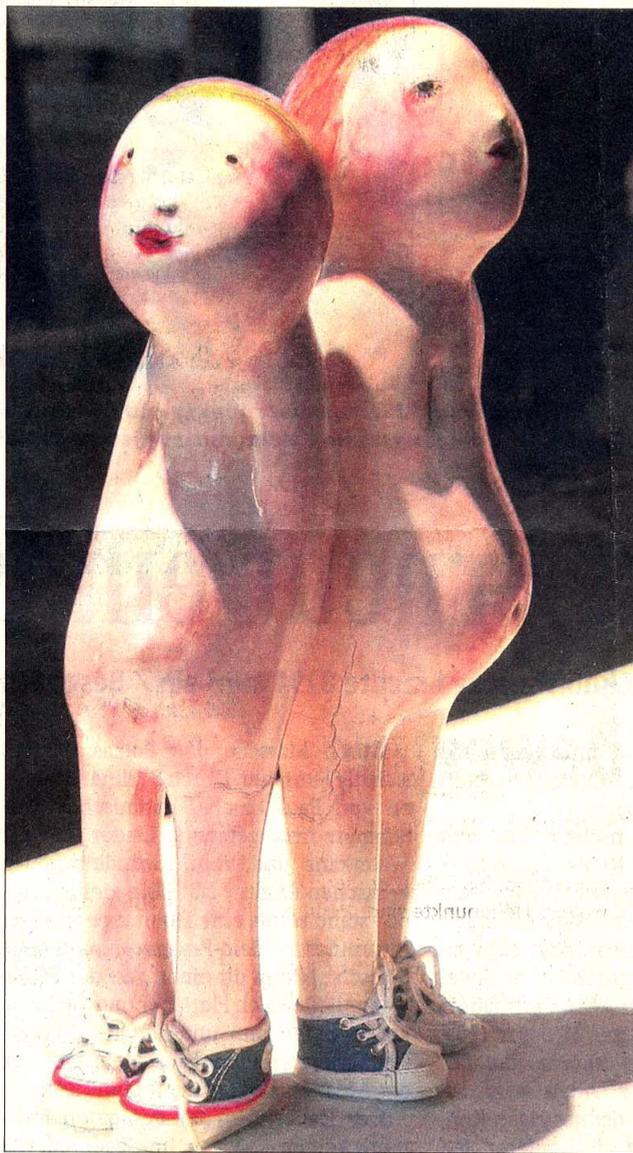
VON UNSERER MITARBEITERIN
CHARLOTTE FRÖSE

LAUFENBURG. Ein absolutes grenzüberschreitendes Ereignis, das sich mit zeitgenössischer Kunst befasst, ist die Ausstellung „Am Puls der Zeit“, die am Sonntag in der Schweizer Stadthalle von Laufenburg eröffnet wurde und dabei viel positive Resonanz beim Publikum fand. „Wir müssen innerlich dazu bereit sein, der Kunst zu begegnen“, betonte der Kunsthistoriker und Kurator Roy Oppenheim bei der Vernissage.

Bis 17. September hat die Stadthalle die Funktion einer Kunsthalle übernommen. Das Kunstforum Hochrhein/Fricktal zeigt Werke von zwölf Künstlern der Rheinanliegerkantone und aus Baden.

„Die Kunst hat verschiedene Gesichter, sie ist die Antwort auf die große Frage nach dem Sinn des Lebens“, sagte Oppenheim, der die Besucher aufforderte, sich Zeit zur Betrachtung der Kunstwerke zu nehmen. Oppenheim versicherte, in Anbetracht der Ausstellung und der derzeitigen kulturellen Bewegungen, dass in Laufenburg, in einer Region die es nicht leicht habe, ein neuer Geist zu spüren sei, der Kontinuität verdiene. Auch Pia Zeugin, Kunsthistorikerin (Kunsthaus Grenchen) und Kuratorin der Laufener Ausstellung, vertrat die Meinung: „In Laufenburg ist ein Aufbruch zu spüren.“ Laufenburg könne ein Zentrum und ein stationärer verlässlicher Mentor für die Kunst werden.

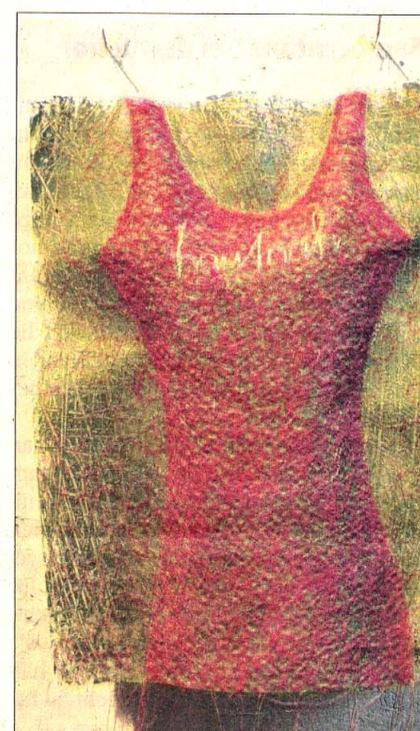
Für die aktuelle Ausstellung hat Zeugin zwölf zukunftsweisende Kunstschaffende aufgespürt. Anselm Stalder aus Basel spielt in seinen Objekten mit Worten. Die Holzskulpturen von Armin Göhringer (Zell a. H.), „erfinden“ die Skulptur quasi neu. Reinhard Kühl aus Lörrach, ein früherer Laufener Kunststipendiat, zeigt in Öl porträtierte Spielgeräte. Dabei wirft der schöne Schein Fragen nach den Abgründen dahinter auf. Patricia Thoma aus Freiburg, sie war ebenfalls schon im Rahmen des Kunststipendiums in Laufenburg zu sehen, geht mit ihren plastischen Puppenfiguren den „süßlichen Dingen“ in unserer Zeit nach und zeichnet dabei



Objekte einer Ausstellung: „Puppen“ von Patricia Thoma und eine Holzskulptur ohne Titel von Armin Göhringer sind zwei der Werke, die seit gestern in der Stadthalle von Laufenburg/Schweiz zu sehen sind. FOTOS: CHARLOTTE FRÖSE

das heutige leere Bild nach. Bearbeitete, ja sogar manipulierte Landschaften zeigt Kathrin Kunz aus Möhlin, deren Fotokunst erst auf den zweiten Blick die Realität hervorbringt. Die Videoinstallation von Ueli Sager aus Möhlin stammt aus der Pionierzeit dieser Kunstrichtung, dennoch ist sie heute noch aktuell. Nic Tillein aus Zürich verarbeitet in ihren Fotos das Spiel mit dem Verkleiden und der Intimi-

tät. Lex Vögtli, eine junge Künstlerin aus Basel, hat die Druckgrafik für sich neu entdeckt und legt mit ihrer Salzteigplastik „Der Kuss“ einen virtuellen Stolperstein gleich an den Eingang der Ausstellung. Als „zukunftsweisend“ bezeichnete Zeugin die monochromen Ölbilder von Judith Trepp aus Thalwil, in denen die Bildwirkung in Form von reduzierten Spuren festgehalten wurde. „Hautnah“



Das Objekt „Hautnah – Hommage an die Näherin“ zeigt Ursula Pfister.

INFOBOX

AM PULS DER ZEIT

Die Ausstellung in der Stadthalle Laufenburg/Schweiz ist bis Sonntag, 17. September, jeweils freitags von 17 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Die ausstellenden Künstler aus der Schweiz: Anselm Stalder (Basel), Kathrin Kunz (Möhlin), Ursula Pfister (Gelterkinden), Judith Trepp (Thalwil), Stephanie Grob (Basel), Ueli Sager (Möhlin), Lex Vögtli (Basel) und Nic Tillein (Zürich). Aus Deutschland: Armin Göhringer (Zell a. H.), Reinhard Kühl (Lörrach/Berlin, Kunststipendium Laufenburg 2001), Gaby Roter (Lörrach, Kunststipendium Laufenburg 1997), Patricia Thoma (Freiburg, Kunststipendium Laufenburg 2001).

Führungen über die Kuratorin Pia Zeugin, Telefon 004179/6148648.